



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

488 (23.10.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271368)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Bestand und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B erscheint 1mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verpackt, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Postämtern. Für unvollständige Einzelhefte wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf. Schwelger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 15 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abteilungs- und Erklärungsstellen: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim

3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 455

Mittwoch, 23. Oktober 1933

Neue abessinische Niederlage

Der politische Tag

Genf mußte wieder einmal eine recht betrübliche Feststellung machen. Das rote Ratsmitglied Sowjetrußland, das man einst mit großem Tamtam in den Völkerbundsversammlung aufnahm, legt einen Teil seines damaligen glänzenden Prädikats nach dem andern ab und bald wird es in der ihm einzig echt lebenden Tracht, im GPM-Mittel mit Ballonmütze, erscheinen. Litwinow wird richtig froh. Das können auch seine begeisterten Freunde nicht leugnen!

Auf der letzten Sitzung der Sanktionskonferenz stand dieser Diplomat nämlich voller Stolz auf und erklärte, — wie wir bereits berichtet haben —, Sowjetrußland achte peinlichst darauf, daß die Mitgliedsstaaten die Sanktionsbeschlüsse auch einhalten werden. Wollte man sich jedoch die Mühe nehmen, seine eigenen Verpflichtungen dem Völkerbunde gegenüber einer Revision zu unterziehen!

Retenores Schweigen zog darauf im hohen Hause ein. Ja, das Schweigen ging sogar so weit, daß man, wie jetzt erst bekannt wird, im offiziellen Bericht des Völkerbundssekretariats diesen Absatz ganz wegließ, damit er möglichst bald der Vergessenheit anheimfalle. Allerdings hätte man diese Rechnung nicht mit Litwinow selbst gemacht, der den Schwund gar bald merkte und eine Berichtigung verlangte, die man schweren Herzens nun auch brachte. Allerdings erklärt man weiterhin im Hülserston, daß man diese Rede nicht verstehen könne, sie habe ja so unendlich peinliches Aussehen erregt.

Das kommt davon! Einst konnte man sich nicht genug mit diesem neuen Ratsmitglied brüsten. Und jetzt merkt man, daß die ganze Zeit über, seit Rußland aktiv in die große Genfer Politik eingegriffen hat, die Welt bestimmt nicht ruhiger geworden ist. Nicht nur, daß Mißverständnisse der aggressivsten Form abgeschlossen wurden, nein, der Rat muß merken, daß die Sowjetunion sogar auf seiner Nase zu tanzen anfängt, und auch bereit ist, über ihn selbst ihre eigene Politik zu machen.

Und möge man aber freundlichst ein leises, schadenfrohes Lächeln gestatten. Wer den Kominternkongreß nicht hören wollte, der möge ruhig die russische Krute süßen!

Etwas, was uns gar nicht gefallen kann! Da hat man während der Deutschen Wein-Werbe-woche in einem Lokal, freut sich des köstlichen Trankes und summt die alten, tausendmal gehörten Trinklieder mit. Die Kapelle durchschwärmt wieder einmal die Rüdesheimer Drosselgasse und läßt das blonde Kind vom Rhein grinsen, um mit einem Male ganz weit in die deutsche Vergangenheit, in unsere Vorgeschichte zurückzugehen. Und wieder hören wir den alten, grundsätzlichen Schöffelchen Kantus von den alten Germanen, die eben am Ufer des Rheins saßen und immer noch eins getrunken haben sollen. Und der ganze Verein singt mit und preist jubelnd die angebliche germanische Verfassensheit.

Das muß aufhören! Und zwar endgültig. Unsere Vorgeschichtsforschung hat festgestellt, daß es mit dieser germanischen Trunksucht nichts ist, daß unsere Vorfahren fleißige und arbeitssame Menschen gewesen sind, die wohl auch ihre wenigen Feste feierten, die aber in ihrem langen Alltag hinter dem Pflug bergingen und für ihre Familie sorgten. An dieser klaren Erkenntnis ist nichts zu deuteln. Was der große Schöffel noch nicht gewußt hat, das wissen wir heute. Und darum ist es jetzt eine Ungehörlichkeit, wenn wir weiterhin unsere Vorfahren in so ungehöriger und verteuerte Form befehlen.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch einen Appell des Gauamtsleiters für Kommunistenpolitik, Treff, der im Zentralblatt der

Adua bestätigt schwere Verluste

apd. Addis Abeba, 22. Oktober.

Die letzten Meldungen vom abessinischen Kriegsschauplatz berichten von neuen großen Kampfhandlungen. Danach sollen die zwischen dem rechten italienischen Flügel und der Grenze des Sudans operierenden abessinischen Truppen unter Ras Avelu von den Italienern unter nach Hunderten zählenden Verlusten zurückgeschlagen worden sein. Es verlautet weiter, daß Addis Abeba diese Meldung bestätigte. Gleichzeitig wird jedoch betont, daß der Angriff im Gegensatz zu dem ausdrücklichen Befehl des Kaisers durchgeführt

wurde, weil Ras Avelu seine Truppen nicht länger zurückhalten konnte. Avelu selbst wurde in dem Gefecht verwundet. Ein abessinischer Flugzeug ist mit einem Arzt nach Norden abgeflogen, augenscheinlich, um den verwundeten Ras nach Addis Abeba zu bringen.

An der Südfront haben neue heftige Regenfälle bisher die vollständige Auswertung der Eroberung der Festung Dagerai unmöglich gemacht. Solange die gegenwärtige Wetterlage anhält, müssen sich die Operationen der italienischen Streitkräfte auch im Süden auf den Aufklärungsdienst beschränken.

Der Negus wirft Handgranaten

1 100 000 Abessinier unter den Waffen / Baldiges Ende des Aufmarsches

Addis Abeba, 22. Oktober.

Nunmehr sind auch die Truppen aus der Südwüste von Abessinien in Addis Abeba eingetroffen bzw. auf die Hauptstadt im Anmarsch. Am Dienstag kam der Gouverneur von Madshi, Ras Getatu, mit 30 000 Mann von der Grenze am englisch-ägyptischen Sudan in Addis Abeba an, nachdem kurz vorher die Truppen des Gouverneurs von Gosa, Dedja Aheba, nach der Front abgerückt waren. Man erwartet nunmehr noch die Truppen des Gouverneurs von Wollega, Sidwoded Wolan Kenä, die 35 000 Mann zählen. Damit wäre die allgemeine Mobilisierung beendet und 1 100 000 Mann ständen geschichtsbereit unter den Waffen. Die Aufmarschbewegungen dürften Ende Oktober endgültig abgeschlossen sein.

Der Kaiser prüfte am Dienstagvormittag eigenhändig einige Handgranaten neuester Lieferung.

Von der Südfront wird gemeldet, daß italienische Flieger im Gebiet des Bewi-Schebels

Flusses erneut Bomben abgeworfen haben. Auch haben Vorstöße italienischer Patrouillen nach Artillerievorbereitung stattgefunden.

Das erste Kino in Adua

Rom, 22. Oktober. (H-V-Junt.)

Nach hiesigen Zeitungsmeldungen ist Marschall Badoglio am Dienstag in Begleitung von Staatssekretär Lessona vom Kolonialministerium in Adua eingetroffen und selerlich empfangen worden. Bei einem Rapport der Offiziere würdigte Marschall Badoglio die moralische und geschichtliche Bedeutung, die in den Augen der Welt der Rückeroberung von Adua zukomme. Nach einem weiteren Bericht fand am Dienstagabend in Adua die erste Kinovorführung statt, bei der in Anwesenheit vieler Eingeborenen Filme aus dem faschistischen Italien aufgeführt wurden, die Aufnahmen von den Heeresmanövern und verschiedenen faschistischen Veranstaltungen der letzten Zeit zeigten.



Der Führer besuchte die Führertagung des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps in Coburg und begrüßt auf dem Hof der Bestie die NSKK-Führer Heinrich Hoffmann (M)

NSKK für Gemeindepolitik veröffentlicht wurde. Treff ordnet hier an, daß bei Volksfesten, die irgendwie einen heimatkundlichen Charakter tragen, die Ergebnisse der Geschichtsforschung genau zu berücksichtigen sind. Es dürfte hinfällig nicht mehr vorkommen, daß man in einem Festzug in Varensele gehülte und mit riesigen Trinkhörnern versehene Gefallen mitführe und sie als unsere Vorfahren, die alten

Germanen, vorstelle. Das ist nicht vollstänlich, sondern eine Verzerrung der Geschichte und darüber hinaus eine Beleidigung unserer Rasse. Also, bitte schön, ihr Herren Rustantien und Festveranstalter! Schwärmt lieber weiter in eurem Drosselgassenraum, aber laßt die Finger von längst überholten Tibern, sonst könnt ihr uns nur die gute Stimmung verderben. Und das wollt ihr doch sicher nicht? —

Der Weg zur Verständigung

Von

André Germain, Paris

Der französische Journalist André Germain, dessen in vielen parisienschen Blättern veröffentlichte Artikel große Resonanz gefunden haben, brachte dieser Tage im Deutschen Verlag für Politik und Wirtschaft (vormals Zentralverlag) G.m.b.H., Berlin W 50, ein Buch heraus „Der Weg zur Verständigung“, die politische Lage in Frankreich und ihre Auswirkung auf Deutschland. Das äußerst interessante Buch, das wir unseren Lesern in jeder Beziehung empfehlen können, ist ein wesentlicher Beitrag zur deutsch-französischen Frage. Mit Erlaubnis des Verlages entnehmen wir diesem Buch die folgenden Ausführungen:

Wie der Führer und Reichkanzler in seiner letzten Rede betonte, wie man allmählich immer mehr in Frankreich und Deutschland einzieht, stehen keine territorialen Fragen, nicht einmal entgegengesetzte Interessen zwischen Deutschland und Frankreich. Ein geistiges Mißverständnis trennt die beiden Nachbarvölker. In den letzten Jahren blieb so keine Möglichkeit zu einer wirklichen Annäherung.

In Deutschland hat man am 30. Januar 1933 die schwankenden Götter, die vierzehn Jahre lang die Weimarer Republik regiert hatten — Parlamentarismus, Demokratie und Liberalismus —, sehr plötzlich entthront. In Frankreich regieren diese Götter noch immer, wenigstens haben sie noch die Macht. Man hat versucht, einen Kreuzzug der verjagten Götter gegen den Geist des Nationalsozialismus zu predigen.

Mein, die kriegerischen Götter sind in Frankreich nicht mehr so stark, wie es scheint. Seit anderthalb Jahren ist ihre Macht tief unterhöhlt. Der Kreuzzug der schwankenden Götter würde nicht genügen, unsere Länder voneinander fernzuhalten. Es ist noch eine Reihe anderer Mißverständnisse zu beseitigen.

Da ist zunächst der Mangel an Kontakt zwischen unseren beiden Nationen. Das Fehlen dieser Verbindung ist außerordentlich gefährlich. Das Dritte Reich hatte bislang noch keine Zeit, Propagandisten für das Ausland auszubilden. Es ist sehr selten, daß man im Ausland eine Stimme hört, die für Deutschland eintritt.

Deutschlands neues Gesicht wird also im Ausland wenig bekannt. Das wahre Antlitz wird Tag für Tag von der Koalition der Juden, der Freimaurer, der Sozialdemokraten und eines Teils der Katholiken entstellt. Außerdem wird vom neuen Deutschland immer nur das betont, was Frankreich am wenigsten versteht oder was Frankreich befremdet. Diejenigen Seiten des Nationalsozialismus, die für Frankreich annehmbar und sogar sehr anregend und sympathisch sind, werden gar nicht aufgezeigt. Die Franzosen sehen im jungen deutschen Mann nur einen aufgerissenen Soldaten, der an Krieg denkt oder im harmlosen Fall Krieg spielt. Die bewundernswerte Energie dieser jungen Deutschen, die körperlich und geistig in Arbeitslagern und Universitäten so viel leisten und zu einer Volksgemeinschaft zusammenwachsen, die im Grunde für alle Völker ein Ideal bildet, wird in Frankreich gar nicht gesehen.

Der geistige Austausch zwischen Deutschland und Frankreich bleibt also jetzt auf die Diplomaten, die Professoren und die Veruspolitiker beschränkt. Die Minister aber und die wichtigsten Staatsmänner beider Länder begegnen sich nicht und haben keine Gelegenheit, sich zu begegnen. Sie hören nur voneinander über eine große Klust hinweg. Viele Kräfte wollen diesen Abstand vergrößern. Auch bei den Professoren und Schriftstellern ist das Verständnis aus vielen Gründen, die aufzuzählen zu weit führen würden, sehr gering.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß ein dauerndes tragisches Mißverständnis auf den Beziehungen zwischen

Geschäfte
Geschäfte
mer
n, Dekorationsart.
Jetzt: C 4, 9
ssner
Am Friedhof
Fernruf 519 17.
elmeyer
uro u. Lager
m Friedhof
er, Bildhauer
orwan
Beste Arbeit, bill.
r. 521 00 u. 521 94
oto
Foto-Zentrale
7, 4. - Tel. 266 21
t - kopiert
ffel, G 3, 9
sprecher 248 75
strup
N 4, 13
Amateurgesch.
etzlinger Str. 10
sprecher 436 77
i, E 2, 4-5
oto-Apparate
oto-Arbeiten
r, N 2, 2
- Telefon 396 97
Photo-Arbeiten
en - Apparate
atter
hische Bildnis
Fernruf 255 70
Großhandlungen
appel
andlung
- E 2, 4-5
ngado
nseite, Schiffs-
272 03 - C 8, 13
mann
art., Eisenwaren
a - Tel. 246 73
mpfeilere
ollf, G. m. b. H.
Hanferzeugnis.
eilwerke
Großhandel
agnisen
andlung
Wwe.
s d. Neckarstadt
mMeßplatz. Alle
arten u. Vogelz.
nfteien
ntel
6, 6
Fernruf 273 88
& Co.
L 15, 13
Fernruf 287 66



Ein Oberster Disziplinär- und Ehrenhof der DNF... Hauptamtsleiter der NS-Daag, Dr. Dr. Dr. Adrian von Kretsch...

Die Wahlredeschlacht tobt im Unterhaus

Außenpolitische Aussprache beginnt / Drei Tage soll sie dauern / Hoare und Attlee sprechen

apd. London, 22. Oktober.

Im Unterhaus begann am Dienstagmorgen die auf drei Tage berechnete außenpolitische Aussprache...

Die heutige Sitzung war denn auch nicht so sehr eine Aussprache, wie eine Kundgebung...

Schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen und das Haus selbst bis auf den letzten Platz gefüllt...

Sir Samuel Hoare:

Nach einem Nachruf für den verstorbenen Präsidenten der Abrüstungskonferenz...

darin zu suchen, daß England die Dinge realistisch sehe...

Dies seien die einzigen Gründe für die Rolle, die Großbritannien in Genf gespielt habe...

Man habe dann England den Vorwurf gemacht, daß es in Genf die Führung übernommen habe...

Hierauf wandte sich Hoare gegen die Kritik, die gegen die wirtschaftlichen Sühnemahnahmen gerichtet werde...

Militärische Sanktionen

Er wandte sich hierauf der Frage der militärischen Sanktionen zu...

England hat da gekniffen

Bemerkenswerte Äußerung des „Star“ zur englisch-italienischen Entspannung

London, 22. Oktober.

Man hat in den letzten Tagen in allen Zeitungen der Welt immer nur mehr oder weniger verhallt die eine Meinung vorgefunden...

„Star“ sagt weiter: Tatsächlich habe das englische Kabinett diesen Forderungen seit Ohr...

geschenkt und sein Verhalten in den letzten Tagen werde schon als ein schneller Rückzug betrachtet...

Man sieht, an Logik fehlt es dieser Mutmaßung nicht. Dann aber wäre Eden empfindlich geschlagen...

Ein verheerender Wirbelsturm suchte die griechische Hafenstadt Kalamaki heim...

vornherein klar gemacht, daß England nur kollektiv handeln wolle.

England habe nicht die Absicht, allein zu handeln. Im übrigen habe man von Anfang an in Genf die Frage der militärischen Sanktionen nicht besprochen...

Major Attlee:

Nach dem englischen Außenminister ergriff der neue Oppositionsführer Attlee...

Attlee beschuldigte dann die englische Regierung, daß sie zu spät in den italienisch-afghanischen Streit eingegriffen...

Ein Mißtrauensantrag angekündigt

Bei den kleinen Anträgen vor Beginn der außenpolitischen Aussprache im Unterhaus...

Baldwin erwiderte, daß diese Vollmachten in dem Parlament über den Friedensakt von 1919 vorgelesen seien.

Der Führer der Arbeiterpartei, Major Attlee, kündigte hierauf an, daß die Opposition einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung...

Aus ausländischen Zeitungen



Welschmismus, Freimaurerei und Antifaschismus der dem Regus: „Tod der weißen Rasse“ (Aus „Guerin Meschino“ - Mailand)

Wie wir den Film sehen

PALAST-LICHTSPIELE und GLORIA-PALAST

„Gauguin auf Urlaub“

Um es gleich vorweg zu nehmen: Dieser Film — er ist amerikanischer Herkunft...

Wir tun es gleich vorweg zu nehmen: Dieser Film — er ist amerikanischer Herkunft...

Rationaltheater Mannheim. Heute, Mittwoch im Nationaltheater „Schwarzarbeiter“...

Deutschland und Frankreich laßt. Beide Länder fühlen sich bedroht. Beide Länder verlangen infolgedessen große Aufrüstungen...

Was ist zu tun?

In dieser verfahrenen Lage werden Sitzungen und Konferenzen gar nichts helfen. Noch hoffnungsloser wird der Fall, wenn diese Sitzungen und Konferenzen im Rahmen des augenblicklich sehr aus der Mode gekommenen Völkerbundes stattfinden...

Die unglückliche Note von Barthou am 17. April 1934 hat alle Möglichkeiten zu Verhandlungen zerstört...

Frieden? Ja! Mitarbeit, die allen den Frieden fruchtbar machen kann? Ja! Aber es bleibt die Furcht vor der Verantwortung!

Wie in Tokio an maßgebender Stelle erklärt wird, ist Japan bereit, an der von England für den 2. Dezember vorgeschlagenen Londoner Flottenkonferenz teilzunehmen.

Die Mechanik der Schwingungsvorgänge

Experimentalvortrag im Planetarium

Die vier Vortragsreihen des Planetariums, die für das kommende Winterhalbjahr vorgesehen sind...

Zur Einführung in dieses schwierige Gebiet sprach Professor Fröhner in seinem geistigen Einleitungsvortrag zunächst über die Mechanik der Schwingungsvorgänge...

Die Schwingungszahl ist abhängig von der Länge der Feder, des Pendels oder eines anderen schwingenden Körpers...

sonanz. Diese Resonanz, die schon durch eine verhältnismäßig geringe Kraft hervorgerufen werden kann...

Werden eine ganze Reihe von Pendeln eng miteinander gekoppelt, dann entsteht eine Welle. Ist das Ende der schwingenden Reihe frei...

Nach einer kurzen Betrachtung der Längswellen, bei der die einzelnen Punkte in der Fortpflanzungsrichtung schwingen...

Vortrag im Planetarium zahlreiche Zuhörer erschienen, die den sehr verständlich gehaltenen Ausführungen...

Hans Fideffer in Mannheim

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Hans Fideffer, der seit nunmehr 9 Jahren als Tenor am Deutschen Opernhaus in Berlin auftritt...

Der Künstler entflammt einem alten Wiener Bürgergeschlecht. Sein Vater war ein treuer Mitkämpfer des damaligen Wiener Bürgermeisters Lueger...

Fideffer wird nach seinem Gastspiel in Mannheim und nach der Wiedereröffnung des Deutschen Opernhauses seine Arbeit in der Reichshauptstadt wieder aufnehmen.

Frankreich

Das vereitelte Staatspräsidenten der Dinge auch die geltend beeinflusst...

Die Zeitung Sie fragen, wie es sich verhält...

Selbstauflösung

Der Bundesführer, Bund der Sozialisten...

Der Genfer Sozialist will die Durchführung seiner Forderungen...

Ueber ganz Mitteleuropa in den letzten Tagen...

Wie der Reichsminister, hat die Sozialisten...

De Groß

In Gegenwart der Kultur und Staat, Kultur...

Im weiteren Verlauf der Vorführung...

Frankreichs Behörden sind schuld!

Istanbul, 22. Oktober.

Das verübte Attentat auf den türkischen Staatspräsidenten Atatürk scheint nach Lage der Dinge auch die türkische Außenpolitik maßgebend beeinflussen zu wollen. In großer Aufmerksamkeit beschäftigen die französischen Kolonialbehörden seitens der Antikommunisten. Es heißt da u. a., die französische Behörde habe entlang der syrisch-türkischen Grenze zahlreiche armenische Kolonien anlegt in der Hoffnung, dem türkischen Staat dadurch dauernd Unannehmlichkeiten zu machen. Es sei bekannt, daß die Agenten der französischen Mandatsmacht Hand in Hand mit den Angehörigen der revolutionären türkischen Gruppen arbeiten. Nach einigen Pressemeldungen ist sogar ein Einspruch beim Völkerbund zu erwarten.

Die Zeitung „Djumhuriyet“ schreibt: Sie fragen, welche Beweggründe dafür maßgebend sind, daß die französische Kolonialbehörde kürzlich die türkenfeindlichen Organisationen beschützt? Diese Frage ist heute für die Türkei nach dem Anschlag auf Atatürk, also auf das Haupt der Nation, zu einer Lebensfrage geworden, die nicht ernst genug genommen werden kann. Es ist glaubhaft, daß die unter französischer Mandatsverwaltung in Reihen schwachen nationalsozialistischen arabischen Kreise gegen die brüderliche türkische Nation von ehemals feindliche Gefühle nicht beugen. Vielmehr sind es die französischen Kolonialagenten, die eine türkenfeindliche Haltung einnehmen und so hierzu aller feindlichen Elemente als Werkzeug bedienen. Angesichts des in Syrien vorbereiteten Anschlags gegen das Leben Atatürks ist es die oberste Pflicht der türkischen Regierung vor der ganzen Welt diese landstreichenden Bildhauer zu entlarven, deren einzige Beschäftigung darin besteht, Anschläge oder Verbrechen gegen die Türken anzujubeln.

Selbstausslösung der Deutschen Gildenschaft Berlin, 22. Oktober.

Der Bundesführer der Deutschen Gildenschaft, Bund der Hochschulgilden, Rechtsanwalt Dr. Harald G. C. r. i. München, hat die Selbstauflösung der Deutschen Gildenschaft verfügt, nachdem das Ziel des Bundes, eine einheitliche Studentenenschaft als klassenlose Kameradschaft unter einheitlicher klarer Führung durch die Bewegung erkämpft ist.

In Kürze

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß die praktische Durchführung der gegen Italien beschlossenen Sühnemaßnahmen erst am 15. November beginnen soll.

Ueber ganz Mittel- und Südrussland sind in den letzten Tagen starke Unwetter niedergegangen, die teilweise großen Schaden anrichteten. In der Nähe von Syrakus auf Sizilien wurden fünf Bauern bei einem heftigen Gewitter vom Blitz erschlagen.

Wie der Reichswetterdienst Breslau-Maietern meldet, hat die Schneedecke am Dienstagabend auf dem Riesengebirgsflamme bereits eine Höhe von einem halben Meter erreicht. Bei starkem Sturm bildeten sich auf der Schneelappe Verwehungen bis zu 1 1/2 Meter.

Der deutsche Film heute und morgen

Große Kundgebung der Reichsfilmkammer in Stuttgart

In Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei und Staat, Kunst und Wissenschaft fand in Stuttgart eine große Kundgebung statt, an der auch der neuernannte Präsident der Reichsfilmkammer, der württembergische Wirtschaftsminister, Professor Dr. Lehmann, als Ehrenmitglied teilnahm. An Stelle des aus Gesundheitsgründen nicht erschienenen Staatskommissars Dinkel umhüllte der Geschäftsführer der Reichsfilmkammer, Moraller, in einem Vortrag Wesen und Bedeutung des deutschen Films. Zunächst stellte der Redner das Verhältnis des Nationalsozialismus als Weltanschauung zu den Problemen des deutschen Kunstschaffens klar heraus. Er wies darauf hin, daß es im Wesen weltanschaulicher Revolutionen liegt, daß sie jeder Lebensäußerung eines Volkes ihren Stempel aufdrücken. Sie werden alles fördern, was sie dem gesteckten Ziel einen Schritt näher bringt und alles bekämpfen, was ihrem Wesen nicht entspricht oder ihm zuwiderläuft. Im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung stehe das Volk und darum in Kultur für den Nationalsozialismus nichts anderes, als der gesteigerte seelische Ausdruck des Volkes. Darum fordere der Nationalsozialismus vom deutschen Film, daß er sich dienend einlebe in die große nationalsozialistische Aufgabe der Erhaltung des Volkes und der Führung der Nation in eine gesicherte und glänzliche Zukunft. Um diese Aufgabe durchführen hätte der Film unabsehbare Möglichkeiten. Nachdem der deutsche Film durch Befreiung aller rassistischen Elemente eine gründliche Säuberung nach dieser Richtung hin erfahren habe, sei es Pflicht des deutschen Filmschaffens, durch anständige und saubere Produktion dem gesunden Formgefühl des unverbildeten Volkes wieder Geltung zu verschaffen.

Im weiteren Verlauf der Kundgebung sprach dann der Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Filmtheater e. V., Fritz Fuhr-

Der Führer dankt dem greisen Mackensen!

Ministerpräsident Göring übergibt Generalfeldmarschall von Mackensen den Erbhof Brüßow

Brüßow, 22. Oktober

Im Auftrag des Führers und Reichsstatlers übergab Ministerpräsident General Göring am Dienstagmittag dem Generalfeldmarschall v. Mackensen die ehemalige preussische Domäne Brüßow im Kreis Prenzlau als Erbhof. Damit ist der aus altem Bauerngeschlecht her-

vorgegangene ruhmvolle Feldherr mit der Scholle, der er in seinen Jugendjahren als praktischer Landwirt diente, wieder verbunden worden.

Ministerpräsident Göring sagte in seiner Ansprache an den Generalfeldmarschall den Dank des deutschen Volkes gegenüber dem ältesten

Feldherrn des Weltkriegs und hervorragenden Soldaten in herzlichen Worten zusammen und überreichte die Schenkungsurkunde des Führers und Reichsstatlers. Für den Reichsberühmungsminister und damit für die Reichsregierung handigte Ministerpräsident Göring gleichzeitig dem Generalfeldmarschall die Erbhofurkunde für Brüßow aus. Nach der Uebergabe der Schlüssel von Haus und Hof durch Ministerpräsident Göring dankte Generalfeldmarschall v. Mackensen für die ihm erwiesene hohe Ehre und versicherte, daß er die Schenkung in der Ueberzeugung annehme, mit ihr die deutschen Soldaten des großen Weltkriegs insgesamt geduldet zu wissen. Die Familie Mackensen sei noch heute wie vor dreihundert Jahren auf eigener Bauernscholle. Er, so führte der Generalfeldmarschall aus, sei als Junge am Fluge ausgebildet und könne nun, nachdem er seinem Vaterland ein Leben lang mit dem Schwert gedient habe, wieder zum Flug zurückkehren.

Die feierliche Uebergabe des Erbhofs schloß mit einem „Sieg Heil“ auf den Reichsstatler und Führer, das der Generalfeldmarschall mit dankerfülltem Herzen ausdrachte.

Das Dotationsgesetz

Die Preussische Gesetzesammlung vom 22. Oktober 1935 enthält das Gesetz über eine Dotation an den Generalfeldmarschall August v. Mackensen. In dem Gesetzestext heißt es u. a.: Nach dem Willen des Führers und Reichsstatlers soll dem Dank des deutschen Volkes an den ruhmvollen Heerführer des Weltkriegs und preussischen Generalfeldmarschall v. Mackensen unvergänglichen Ausdruck verliehen werden. Daher hat das Staatsministerium beschlossen, die preussische Domäne Brüßow, Kreis Prenzlau, zur Gesamtgröße von 1231 Hektar, 66 Ar, 45 Quadratmeter dem Führer und Reichsstatler zur Verfügung zu stellen, um dem General-



Die Folgen des schweren Orkans auf der Nordsee. Der an der holländischen Küste gestrandete „Reetjlein“

Italien verzichtet auf fremden Luxus

„Giornale d'Italia“ mahnt zur Sparsamkeit / Die Antwort auf die Sanktionen

Rom, 22. Oktober.

Italien nimmt den Kampf mit den Sanktionen auf. Mit allen Mitteln der Propaganda beginnt es zur Sparsamkeit zu mahnen, damit das Land das „tägliche Brot für die Kriegsindustrie“, nämlich Kohlen, Petroleum, Eisen und Gummi kaufen könne. Das „Giornale d'Italia“ wendet sich in einem flammenden Appell an die italienischen Frauen, die ihren Familien ein Musterbeispiel von Sparsamkeit abgeben müßten.

Energisch müßten die italienischen Frauen jede Verwendung von Erzeugnissen vermeiden, die aus den sanktionsführenden Ländern eingeführt würden. Ganz besonders soll der Banntabak ausländische Luxusartikel, wie Stoffe, Roden und Parfümerien treffen. Jeder wertvolle Einkauf bedeute eine Verminderung des italienischen Goldbestandes und eine Schwächung der italienischen finanziellen Widerstandskraft.

Nunmehr sei endgültig Schluss damit zu machen, daß jährlich hunderte Millionen Lire für italienische Frauentätigkeit ins Ausland fliehen. Der französischen Luxusindustrie wird eine solche Haltung wenig Freude bereiten. Denn sie weiß es sehr gut, daß man einen guten Ab-

satzmarkt viel leichter verlieren als wieder erobern kann.

Die Memelwahl ist gültig

Memel, 22. Oktober.

Die Wahlkreis-Kommission hat am Dienstagnachmittag in einer abschließenden Beratung über die eingegangenen Beschwerden gegen die Memelwahlen beschlossen, sämtliche Einsprüche zurückzuweisen und die Wahl für gültig zu erklären. Die Zusammenfassung des Landtages bleibt demnach die gleiche. 24 Abgeordnete entfallen auf die Einheitsliste und zusammen fünf auf die litauischen Listen.

Umfassung Marjall Pilsudskis

In der Krakauer Kathedrale wurde eine Umfassung des verstorbenen Marjalls Pilsudski vorgenommen. Der silberne Sark, in dem Pilsudskis herrliche Hülle bisher ruhte, hat sich als nicht luftdicht erwiesen, so daß sich Schimmelflecken auf der Uniform und den Stiefeln gezeigt haben. Die Umfassung erfolgte nunmehr in einem Krihallarge, dessen Seiten mit Metallblechen eingefasst sind.



Feldmarschall August v. Mackensen als Dotation übereignet zu werden.

Im Reichsgesetzblatt Teil I vom 22. Oktober 1935 wird ein Gesetz veröffentlicht, wonach bei Durchführung des preussischen Gesetzes über eine Dotation an Generalfeldmarschall v. Mackensen Steuern und andere Abgaben des Reichs, der Länder und der Gemeinden nicht erhoben werden.

Abchiedsvorlesung, die Prof. v. Massow jetzt über den Pergamon-Mat. hielt, war völlig überfüllt, ein Beweis mehr, von wie großer Bedeutung die Persönlichkeit des Künstlers der Kunst ist.

„Die Rosenkranz“, die in Görlitz uraufgeführte Operette von Eduard Czajanel, kommt unmittelbar danach am 25. Oktober in Annaberg zur Erstaufführung. Das Stadttheater Zettin hat das Werk als Weihnachtspremiere angefügt.

„Die Frau auf der Bühne“. Unter diesem Motto ist die zur Zeit im Münchener Theatermuseum gezeigte Ausstellung zusammengefaßt, die eine Uebersicht gibt über die bedeutendsten weiblichen Gestalten des deutschen und ausländischen Theaters verschiedener Zeiten außer der Gegenwart.

Ein Saarfilm. Die Tonfilmproduktion Rotenwallner, Rannheim, arbeitet an einem Saarfilm „Westmark“. Der größte Teil der Außenaufnahmen, vor allem von Volksfesten, alten Bauernsitzen und Bräuchen der Saarbevölkerung liegt fertig vor, ebenso ein großer Teil der Innenaufnahmen aus dem Wirtschaftsleben des Saarlandes, in erster Linie aus den großen Industrieanlagen.

6 Millionen Heftbücher

Der Verleger der kommunistischen Partei der Sowjetunion hatte ursprünglich geplant, die auf den letzten Komintern-Kongress bezügliche Literatur in zwei Millionen Exemplaren von Büchern herauszugeben. Nunmehr ist aber beschlossen worden, die Zahl der Exemplare auf sechs Millionen zu erhöhen. Diese Literatur soll in russischer und in zahlreichen anderen Sprachen herausgegeben und verbreitet werden. Es handelt sich hier um einen Teil des Plans zur Belebung der kommunistischen und westrevolutionären Agitation, da diese Bücher vor allem die Hebräer des Kongresses enthalten, von deren Wirkung die russlandfreundlichen Staaten bald allerbald verspüren werden.

Berlin. Eine interessante und vielseitige Vortragsfolge wird allen Besuchern viel Freude verschaffen. Erna Sack singt u. a. zwei Arien aus „Don Pasquale“ und „Der Barbier von Sevilla“ und das bekannte Bravourlied „Der Vogel im Walde“ von Taubert. Marcel Witttrich singt Arien aus „Tosca“ (Und es blüht die Sterne) und „Carmen“ (Blumenarie), Gesänge aus Franz Lehars Operetten und „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß. Wilhelm Strienz singt u. a. Arien aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. I. Tschaikowski, „Die verkaufte Braut“ von Smetana. Außerdem werden Marcel Witttrich und Erna Sack ein Duett aus „Carmen“ und Wilhelm Strienz und Marcel Witttrich ein Duett aus der Oper „Die Nacht des Schicksals“ zum Vortrag bringen. Im Flügel begleitet Egbert Grape vom Reichs-sender Köln.

Entdeckung eines Frühwerks Albrecht Dürers in Alschaffenburg. In Alschaffenburg Privatbesitz befindet sich eine Christusdarstellung, die nunmehr als ein unverkennbares Werk des jungen Dürer bezeichnet und den neunziger Jahren des 15. Jahrhunderts zugewiesen wird. Das Gemälde stellt Christus dar, wie er zusammengeknien das Haupt auf die rechte Hand stützt. Klagen blicken die großen Augen aus einem vom Uebermaß des Schmerzes gezeichnetes Antlitz. Das Bild ist eine der schönsten Christusdarstellungen des Meisters.

Daimler-Gedächtnisstätte. Aus Anlaß der vor 50 Jahren erfolgten Patenterteilung an Gottfried Daimler für den Bau von Fahrzeugen mit Gas- bzw. Petroleumkraftmaschinen hat der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Strölin, den Ausbau der heute noch in Bad Cannstatt erhaltenen Werkstätte des großen schwäbischen Erfinders zu einer Daimler-Gedächtnisstätte angeordnet.

Pergamon-Museum am zugkräftigsten. Eine Statistik der Führungen durch die Berliner Staatlichen Museen zeigt, daß das Pergamon-Museum am zugkräftigsten von allen Abteilungen ist. Der 1932 von dem Kultus der Staatlichen Museen, Prof. Wilhelm v. Massow, herausgegebene Führer, der in einer Auflage von 15 000 Stück erschien, ist fast vergriffen. Die

mann (Berlin). Er führte u. a. aus, daß die deutsche Filmwirtschaft zu einer engen Gemeinschaft aller Sparten in der Reichsfilmkammer und damit innerhalb der Reichsfilmkammer zusammengeschlossen sei. 1933 hätten die neuen Führer höchst unerfreuliche Zustände beseitigen müssen. Krasser Materialismus, härtester Egoismus, vor allem nichtarischer Einfluß in höchstem Maße in allen Sparten waren besondere Kennzeichen. Heute seien Verleih und Produktion von nichtarischer Einfluß frei, während beim Theaterbesitz gegenwärtig die letzten geringen Reste beseitigt würden. Heute stehe der deutsche Filmtheaterstand im Reichsverband als einer Pflichtorganisation machtvoll und geschlossen da. Durch große Maßnahmen wurde die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der deutschen Filmtheater sichergestellt. In Zukunft werde auf eine sorgfältige Vorbildung des Filmtheaterbesitzers Wert gelegt. In Kürze werde die Reichsfachschule für Filmtheater gegründet werden, deren halbjähriger Besuch Voraussetzung für die Aufnahme in den Reichsverband und damit für die Leitung eines Filmtheaters sei. Ferner legte Reichsfilmkammer und Reichsverband ein ganz besonderes Gewicht auf die Propagierung des deutschen Films innerhalb der deutschen Volksgenossen. Erfreulicherweise sei im Jahre 1934 eine erhebliche Umsatzerhöhung festzustellen, die jedoch nur dann anhalten dürfte, wenn ausgesprochene Qualitätsfilme gezeigt würden. Auch mit der Befreiung der Verpflichtung des Theaterbesitzers, einen Film abzuschließen, ehe er überhaupt gedreht worden ist, komme ein grundlegendes Uebel in Fortfall.

Drei Meister deutscher Gesangskunst singen morgen, Donnerstag, im Rufensaal des Rosen-gartens: Erna Sack von der Staatsoper in Dresden, „Die deutsche Nachtigall“, Marcel Witttrich, der gelehrte Tenor der Preussischen Staatsoper Berlin, Wilhelm Strienz, der Bariton vom Reichs-sender Köln und

Die Aufbauarbeit in Ivesheim

Oedland wurde fruchtbar — Belebung der Bautätigkeit



Aufn.: Westmark-K. HB-Bildstock
Baublick bei Oberkirchen

Subiläums-Hebel-Schoppen in Hertingen

Hertingen, 23. Okt. In der freundlichen Nebengemeinde Hertingen, wo bekanntlich Johann Peter Hebel erstmals nach Beendigung seines Studiums als Hilfsgeistlicher und Bilar antizipierte, hatte sich am Sonntag wieder die Hebelgemeinde zum traditionellen Hebel-Schoppen zusammengesunden. Es waren diesmal gerade 25 Jahre her, seitdem sich anlässlich der Einweihung der Hebel-Gedenktafel am Pfarrhaus in Hertingen erstmals die Hebel-Freunde bei einem gemüthlichen Schoppen Wein im „Nöhle“ versammelten, um in Rede, Gedichten und Vorträgen das Andenken an den großen Heimatdichter in Ehren zu halten und weiter zu pflegen.

Der diesjährige Hebel-Schoppen war verbunden mit einer besonderen Ehrung für die beiden Begründer dieser alljährlichen Zusammenkunft im Hebelgeiß, Hauptlehrer Karl Herber, Löhle, und Prof. Sütterlin, jetzt Heidelberg. Dem Hebel-Schoppen voran ging eine Gedächtnisfeier in der Kirche, in der Hauptlehrer Herber die Gedenkrede hielt. Er gedachte hierbei besonders der in diesen 25 Jahren verstorbenen Hebel-Freunde, darunter Hermann Daur und Hermann Albrecht, und dankte den Hertingern für die in 25 Jahren gewährte Gastfreundschaft. Bei dem eigentlichen Subiläums-Hebel-Schoppen im „Nöhle“ wechselten erste und humorvolle Vorträge in Poesie und Prosa, die alle reinen Hebelgeist atmeten. Hauptlehrer Herber wurde ein hübscher Weinkrug mit Widmung überreicht. Dem zweiten Begründer, Professor Sütterlin, der aus Gesundheitsrücksichten nicht am Subiläums-Schoppen teilnehmen konnte, widmete die Hebelgemeinde ein von Maler Glattacker geschaffenes Bild mit dem Pfarrhaus in Hertingen.

Ehrenvolle Berufung

Heidelberg, 23. Okt. Der Präsident des Landesverkehrsverbandes Baden und Reichsgruppenleiter des Beherbergungsgewerbes im R. G. B., Hotelbesitzer Fritz Gubler (Heidelberg), wurde vom Staatsminister a. D. Hermann Esser, dem Präsidenten des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder, in die Vorstandschaft des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V. berufen.

Schwerer Unglücksfall

Heidelberg, 23. Okt. Durch das Fortwehen seines Hutes ist hier vorgestern Abend der 49jährige Oberschaffner Heinrich Hornig schwer verunglückt. Er fuhr mit dem Rad zum Vorort Kirchheim hinaus und verlor durch einen Windstoß den Hut. Als er abstieg, um den Hut aufzuheben, wurde er von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und befindet sich in Lebensgefahr.

Gefüllte Scheune niedergebrannt

Waldbrunn, 23. Okt. Am Montagmorgen brach auf noch ungeklärte Weise in der mit Ernte- und Futtervorräten gefüllten Scheune des Landwirts Karl Dörr in Bollmersdorf Feuer aus. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist um so bedeutender, als das Getreide noch nicht gedroschen war und zahlreiche Fahrnisse mitverbrannten. Man vermutet Brandstiftung.

Martinimesse in Tauberdischhofheim

Tauberdischhofheim, 23. Okt. Am Anschluss an eine wälderländische Großkundgebung im Rathhausaal wird Innenminister Pflaum am Sonntag, den 10. November, die Martinmesse eröffnen, die bis einschließlich 13. November dauert. Das ganze wirtschaftliche Leben unseres Bezirks wird sich in einer umfangreichen Ausstellung dem Besucher zeigen. Auch sind sportliche Veranstaltungen, ein Jugendfest und großer Volksfestbetrieb auf der Wehweide vorgesehen. Zum Abschluss der Martinmesse soll ein Feuerwerk abgebrannt und das schöne Stadtbild an der Tauber bengalisch beleuchtet werden.

Unfall beim Fußballspiel

Rosbach, 23. Okt. Am Sonntag ereignete sich beim Spiel des VfB gegen Neunkirchen ein bedauerlicher Unfall. Der Rosbacher Verteidiger Graf prallte dabei mit einem Neunkirchner Spieler zusammen, daß letzterer aus dem Spielfeld getragen werden mußte. Der alsbald herbeigeholte Arzt stellte bei Graf einen Schlüsselbeinbruch an der linken Schulter und bei dem Neunkirchner eine Bruchverletzung mit einem leichten Rippenbruch fest. Beim ersten Spiel gegen Neunkirchen hat sich ein ähnlicher Unfall zugezogen. Damals wurde der Rosbacher Spieler Gramlich schwer verletzt.

Ivesheim, 23. Okt. (Sig. Bericht des H. V.) Wenn ein Dorf so unmittelbar vor den Toren der Großstadt liegt wie Ivesheim, dann harten der Gemeindevorwaltung ganz andere Aufgaben, als wenn es irgendwo mitten im Land oder etwa hinten im Coenwald läge. Freilich hatte Ivesheim in den vergangenen Jahren auch alle die Nachteile auszusitzen, die die Entstellung und das Angewiesensein auf die Mannheimer Industrie mit sich brachte, war doch ein großer Teil der Einwohnerzahl auch dann noch brotlos geblieben, als Handel und Industrie in Mannheim wieder zu Reueinrichtungen kehrten. Als im Spätjahr 1930 Seifenbeim und Friedrichshof zu Mannheim kamen und die Gemarkung Ivesheim mit ihren 600 Hektar wie ein Keil plötzlich im Mannheimer Gebiet steckte, erwog man eine Eingemeindung auch dieses alten Dorfes, das mit seiner trostlosen Finanzlage nahezu lebensunfähig war. Mitte 1931 mußten wöchentlich allein 1300 RM für Wohlfahrtsunterstützung aufgebracht werden, während der Vorschlag einen ungedeckten Fehlbetrag von 50 000 RM auswies. Kein Wunder, daß die Stadt Mannheim seine Lust zeigte, diesen „letzten Napfen“ zu schließen.

Mit Eifer und unermüdlicher Tatkraft ging die nationalsozialistische Gemeindevorwaltung ans Werk, um die nothleidenden Gemeindefinanzen zunächst einigermaßen in Ordnung zu bringen, um an der notwendigen Aufbauarbeit nicht gehindert zu sein. Mit berechtigtem Stolz kann der Bürgermeister von Ivesheim, Pg. Engel, auf die in verhältnismäßig kurzer Zeit schon erzielten Erfolge hinweisen. So wurde im Februar dieses Jahres die Melioration von rund 10 Hektar Oedland jenseits des Redars in Angriff genommen; der größte Teil des bisher sandigen, nur von Untaut bewachsenen Geländes konnte bald darauf angebauet werden, und der Boden brachte dort der etwa 50 Zentimeter hoch aufgetragenen Humusschicht einen erstaunlich guten Ertrag. Es wurde Hafer geerntet, der 1,70 Meter hoch stand und auf demselben Boden gedeiht jetzt prächtiges Silo-Wischfutter. Ebenfalls in zweiter Ernte — nach Gerste — stehen jetzt Weizen in der Erde, durchweg Reiferezepte. Partisipien brachten eine Reforment, wobei zu veranschlagen ist, daß nicht einmal Saatgut, sondern einfache Spielkartoffeln geliefert wurden, und zwar erst

im Mai. Der Boden ist nicht gählig und doch überaus fruchtbar; man hat eben an niedrigen Ufergelände einen Teil der über zwei Meter hohen Flußschwemmung abgetragen, in der sich die einzelnen Hochwasserstände deutlich erkennen lassen. Das ist natürlich besser als die beste Düngung. Jeder einsichtige Mensch hat an dieser Kulturarbeit gesehen, welche großen volkswirtschaftlichen Werte noch zu gewinnen sind, wenn man mit festem Willen ans Werk geht. Bis gegen Ende des Jahres ist die ganze Fläche bis zur Redarhäuser Gemarkungsgrenze zur Bebauung hergerichtet. Es handelt sich um gemeindefeindliches Gelände, das an Ivesheimer und, da es auf der Seidenheimer Redarseite liegt, auch an Seidenheimer Bauern abgegeben wird. Das Interesse ist natürlich sehr groß, nachdem man sich von der ausgezeichneten Ertragsfähigkeit des Bodens überzeugt hat.

Hinsichtlich der Bautätigkeit kann auf eine fräftige Belebung geredet werden, denn die Gemeinde läßt an einer Parallelstraße zur Adolf-Dittler-Straße und den entsprechenden Querstraßen Gelände baureif machen, das in Parzellen von vier bis fünf Ar zu billigen Preisen abgegeben wird. Es sind etwa 50 bis 60 Häuser vorgesehen, geeignet für Pensionäre, aber auch für Beamte und Angestellte, die in ländlicher Abgeschiedenheit wohnen und doch durch günstige Verkehrsverbindungen schnell zu ihren Arbeitsstätten kommen können. Wer sich da anfänglich macht, braucht weder die landschaftliche Schönheit des Dorfes noch das Leben der Großstadt zu entbehren. Man überzeuge sich! Die hygienischen Verhältnisse sind in Ivesheim den Erfordernissen der Neuzeit angepaßt, denn die im Frühjahr begonnene Kanalisation wird demnächst fertiggestellt. Auch der Schulhausumbau ist vollendet. Schließlich beginnt man in einigen Tagen mit dem Bau der Festhalle, die auf dem schon gelegenen Sportplatz bei der Brückenauffahrt zu stehen kommt und bei einer Länge von 40 Meter und 30 Meter Breite 2500 bis 3000 Menschen fassen kann. Die Holzkonstruktion für das Dach ist bereits eingetroffen; die Pfeiler werden in Eisenbeton ausgeführt. Die Halle wird anlässlich des nächstjährigen Apfel-Festes eingeweiht. Bis dahin werden sich die Mannheimer Nachbarn von den Fortschritten in unserer Gemeinde überzeugen können. —age—

Verkehrerschließung des Hunsrück

Bau einer neuen Reichsbahnlinie vom Hunsrück zur Pfalz

Kufel (Pfalz), 22. Okt. Seit mehr als 60 Jahren erstrebt die Bevölkerung des Hunsrück eine Verbindung zur Pfalz zur Erschließung ihrer Heimat. Unter nationalsozialistischer Staatsführung wurde der Bau einer Bahnlinie vom Türksmühle (Hunsrück) nach Kufel (Pfalz) eifrig gefördert, so daß im Jahre 1933 mit dem Bahnbau begonnen werden konnte.

Unausbaltbar haben die Schienenstränge, ausgehend von dem Ausgangspunkt Türksmühle an der Rhein-, Rade- und Döschwaldbahn den Weg an die Nebenbahn Kufel—Altenalan und über diese an die Hauptstrecke Saarbrücken—Homburg—Bad Münstereifel am Rhein.

Bereits im Mai 1934 konnte eine 5,6 Kilometer lange Teilstrecke von Türksmühle bis Wollersweiler in Betrieb genommen werden. Immer weiter reate sich inzwischen das alliternende Schienenband, und jedesmal war es ein Ereignis, wenn die Deutsche Reichsbahn in einen Ort einso, die langersehnte Bahnverbindung bringend.

Nach Wollersweiler erkand der Bahnhof Kufel, der mitten im Ort in der Nähe der Hauptstraße Türksmühle—Kufel liegt. Einen Teil davon anknebelnd, führt die Linie weiter nach Eißweiler, um an der birtenselbisch-preussischen Landesgrenze vorbei zu dem Ort Kreisen zu gelangen. Hier ist der Endpunkt des zweiten 5,9 Kilometer langen Streckenabschnittes, der mit der Einführung des diesjährigen Winterfahrplans dem Verkehr übergeben wurde. Damit sind 11 1/2 Kilometer der insgesamt 33 Kilometer langen Reibahnlinie nach noch nicht 3 Jahren nach Ananariffnahme des Bahnbauens in Betrieb angenommen.

Anschließend ist der Bahnbau auf den nächsten Abschnitten rüstig vorwärts geschritten.

Der Oberbau liegt bereits bis zur Soannanten „Kreiserer Höhe“, dem höchsten Punkt der Bahn mit einer Meereshöhe von 482 Meter, der Wollersweiler zwischen Rade und Wiles. Hier durchdringt die Bahn die Höhe, um so in das Oberkirchner Tal zu kommen. An weitem Vogen geht es dann zwischen den Wäldern des Kufelberges und Weiselberges vorbei nach Reischel.

Um den Weiselbera herum überbrückt die Bahn auf einer über 300 Meter langen und 35 Meter hohen bereits fertiggestellten Talbrücke das Dinkelsbachtal, um in den Bahndorf Oberkirchen einzumünden. Die große in Bruchsteinmauerwerk aufgeführte Talbrücke, die in 12 Bogeu das Dinkelsbachtal überspannt, ist das imposanteste Bauwerk der ganzen Linie.

Vom Bahndorf Oberkirchen, fällt die Bahn bis zu dem 15 Kilometer entfernten Endpunkt Kufel genau 24 Meter. Auf dieser Strecke sind die ardsten technischen Schwierigkeiten zu überwinden. Der große 225 Meter lange Tunnel gleich hinter Oberkirchen ist bereits vollendet. Von hier führt die Bahn nach Schwarzenorden, wo sie in das Pfeffelbachtal eintritt und diesem bis Pfeffelbach folgt. Alle Bauwerke zwischen Oberkirchen und Pfeffelbach sind bereits fertiggestellt. Die Linie führt dann an der ardsten Burgruine, Buralichtenbera, vorbei nach Thallichtentera.

Die Bahnbauarbeiten zwischen Kreisen und Kufel sind soweit fortgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme dieses nahezu 22 Kilometer langen Streckenabschnittes und damit der ganzen Linie zum Winterfahrplan nächsten Jahres angedacht werden kann.

„Geländemarsch nach der Weinkarte“

Ober: Was heute noch über badische Weine falsch berichtet wird

Freiburg, 22. Okt. Wohl auf keinem Gebiet wird so viel von Laien geschriebselt, wie über den Wein. Jeder, der ein Glas Wein getrunken hat, fühlt sich berufen, auch über Wein zu schreiben. Was wurde man aber wohl sagen, wenn jemand, der ein Stück Käse gegessen hat, über die Käseerei schreiben würde oder wenn jemand, der sich einen neuen Anzug kauft, sich gleich berufen fühlte, über Textilindustrie sich zu verbreiten. Aber der Winzer, der sowieso seinen Traubenertrag nur in härtester Arbeit erringt, der soll sich gefallen lassen, daß einzelne Schreiblinge, die ein Menschenalter in der Entwicklung zurückgeblieben sind, alle im Lauf langer mühseliger Jahre gewonnenen Fortschritte einfach ignorieren und den badischen Weinbau so hinzustellen belieben, wie er vielleicht zu Großvaters Zeiten gewesen ist.

Im Jubiläumsjahrgang bringen Beihagens und Klasing's Monatshefte (Oktoberheft) einen Aufsatz mit der Ueberschrift „Geländemarsch nach der Weinkarte“. Da steht z. B.: „In Baden und in Schwaben bleibt der Wein wohl mehr im

find bei uns Seltenheitswerte. Hat schon jemals jemand in so kurzen Worten eine solche Verunglimpfung unserer Weine und ein so sinn- und gedankenloses Geschwätz fertig gebracht?

Dabei hat Baden die schwersten Weine Deutschlands und viele Hunderte von Flaschenweinkressen bis zu den allerfeinsten Berenauslesen. Wer in den letzten Jahren Gelegenheit hatte, badische Weine zu probieren, und bei dem reichen Fremdenverkehr kommen gar viele erprobte Weinungen nach Baden, ist einfach erstaunt über die hohen Qualitäten unserer Weine. Neben den zahlreichen Beigutsbesitzern bringen 58 Winzergenossenschaften den Wein in Flaschen in Handel und verkaufen ihn in alle Eane Deutschlands.

Ich möchte dem Schreiber des Aufsatzes nicht wünschen, daß er einmal am Kaiserstuhl oder in der Ortenau oder an sonst einer Stelle Badens eine Weinprobe mitmachen müßte, sonst würde er bald merken, was für einen „leichten, süßigen Landwein“ er da vor sich hat. Er würde dann auch den Unterschied kennen lernen zwischen „Hausruin“ und badischem Wein!

Der badische Weinbau legt darum mit allem Nachdruck Verwahrung gegen eine so leichtfertige Verunglimpfung des Produktes seiner Arbeit ein.

An einem Hundebiß gestorben

Pforzheim, 23. Okt. Bei einem Besuch in seinem Geburtsort Oelscheldronn wurde am Sonntag der nahezu 85 Jahre alte Karl Eibacher von einem Hund angefallen. Das wütende Tier warf den Hochbetagten zu Boden und biß ihn in den Arm. Der Verletzte mußte nach Pforzheim ins Krankenhaus gebracht werden. An den Folgen der Verletzung starb der Greis noch am Abend.

Der Mann mit dem Straußenmagaz

Waldbrunn, 23. Okt. Hier wurde vor einigen Tagen ein Mann ins Krankenhaus eingeliefert, der über Schmerzen im Magen klagte. Eine Operation des Magens förderte 36 Käse, die zum Teil schon angetroffen waren, zu Tage.

Guter Fremdenverkehr in Konstanz

Konstanz, 22. Okt. Das Verkehrsamt der Kreisstadt Konstanz hat nun abgerechnet und unter die Sommerferien einen biden Strich gezogen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der diesjährige Fremdenverkehr voll befriedigt hat. Aus zahlreichen Betrieben des Konstanzer Gaststätten- und Wirtsgewerbes sind dem Verkehrsamt immer wieder entsprechende Auswertungen zugegangen. Es konnte festgestellt werden, daß sämtliche Hotels, Gasthöfe und Pensionen im Monat August durch Wochen voll besetzt waren, so daß es oft Schwierigkeiten bereitete oder gar unmöglich war, Fremde in Konstanz unterzubringen. Gegen das Uebel der Anreicherung hat das Bezirksamt wirkungsvolle Maßnahmen ergriffen.

Was den AdR-Verkehr angeht, so bedeutet er für Konstanz und darüber hinaus für das ganze Seegebiet eine wertvolle zusätzliche Belebung, die gerade den einfachen Quartiervermietern und Wirten Einnahmen bringt, ohne daß es

Advertisement for Mäntel (coats) by Maugebauer. The text says: „weil man dort immer besonders preiswert erkalte. Darum kauft man Mäntel so gern bei: Maugebauer MANNHEIM AN DEN PLÄNKEN“.

durch die eigentlichen Fremdenbetriebe Verluste erleiden. Ähnlich wie in Konstanz liegen die Verhältnisse in allen Städten am See.

Rach einigen ruhigen Uebergangswochen ist es in den letzten Tagen wieder sehr lebendig geworden. Die Weinklese hat begonnen und Winterleite bringen in die Weinere ein frohes, lustiges Treiben. Durch den heiteren Sommer ist die Qualität zufriedenstellend, während mengenmäßig der Ertrag durch die erlittenen Frostschäden im Frühjahr zu wünschen übrig läßt.

Die ersten Spenden für das Winterhilfswerk sind eingegangen und der Ertrag der ersten Eintopfammlung hat in den meisten Gemeinden den des Vorjahres erheblich überschritten. In Stadt und Land finden Veranstaltungen für das HWB statt. Die Singende NS-Frauenchaft hat mit einem Vokal in den Anfang gemacht und erfreuliche Erfolge erricht. Abend für Abend war die geräumige Schießhalle überfüllt.

In den verschiedenen Organisationen hat die Winterarbeit eingesetzt. Unter der Anwesenheit des Landesführers Major Alun-Desorme und des Bezirksführers Biedmeyer sind in den letzten Tagen in Tingen und in Radolfzell mehrere hundert Amsträger des Reichs-Luftschuß-Bundes verpflichtet worden.

Zeit einigen Ta Gerüst umgeben, Aufn.: Franck

Winter

Vor einigen mit alljährlich gemeinen Bef Naturstuhgebi noch gar nicht weit weg in a Jahr; vielleicht schon's Wetter hat mehr Anz ist es bebauernd darf von den dig wird. Mr. Beluderschul n seine Gemein mer wieder k die Zinf Tierlebens er Menschen, die durchlaufen, die Schlaue kommt ist die Stob Gerade in die Insel eine Ob lange nicht m waren noch nie auf der Insel Jahr wenig J den Japanen i meik im Früh die Niederunt rung zu fühl die Insel wie unanlich sei freunde der sogar, daß die lich bleiben mö „Ihr“ Insel ü he Recht, in m

Einkommen

Fach den V ministers folle die Kleinsteblu mit einem mo RR in Betra sich jetzt dem von dem Reit und daß bei weniger bemitt geben wird. D Grenze von 2 eingekalten weicht auf den und nicht allg der Anstiebung ler Betriebe in gefest werden geblich an der entsprechenden ebenso wie in Großstädten od Gebieten.

592 B

Mannheims und Badens HJ stellt aus

Eine eindrucksvolle Schau in der Rhein-Neckar-Halle / Organisation und Entwicklung unserer Staatsjugend



Seit einigen Tagen ist der Wasserturm mit einem Gerüst umgeben, um dem Schmutz energisch zu Leibe zu gehen. Foto: Franck - Bildstock

Gestern bin ich hinausgewandert zur Rhein-Neckar-Halle. Es war ein freundlicher, sonniger Morgen. Als ich die Ausfahrt-Anlage entlangsaal, machte ein Arbeiter in der Ferne über der Ausstellungshalle seine Turn- und Loopinns. Zum ersten Male sah ich die Einfahrt der Reichsautobahn mit den Wählern rechts und links. Es war für mich eine überraschende Neuigkeit, daß auch die Reichsautobahn ihre Verkehrsregeln hat. Trauchen kam — in der Morgenluft eifrig auf der Stelle tretend — ein Beamter der Bahnpolizei und gab jedem Radfahrer einen freundlichen Wink mit auf den Weg.

Vor der Halle ein eifriges Kommen und Gehen. Da rollte ein Handwagen an mit bemalter Pappe und allerlei Ausstellungsmaterialien, dort kamen zwei und trugen ein schon fertig bemaltes großes Transparent.

Eine Leistungsschau

An der langgestreckten Vorballe, die der Leistungsschau der badischen Hitlerjugend vorbehalten ist, war ein für die

frühe Morgenstunde erhaben empor Leben. Aber es herrschte auch noch einies Durcheinander; das war nicht weiter verwunderlich, denn der größte Teil des Ausstellungsmaterials war eben erst von Heidelberg ankommen. Diese Schau, die jetzt in Mannheim aufgebaut wird, soll — nachdem sie in Karlsruhe und Heidelberg war — durch das ganze Land gehen; sämtliche Schulen werden sie besuchen. Das wird den Gedanken und dem Streben des neuen Deutschlands in den Herzen der Jugend den rechten Widerhall geben.

Ich bin die Kojen entlang gewandert und habe so auch zum ersten Male die richtige Vorstellung von der Arbeit bekommen, die unsere Jugend hier für die Idee an sich selbst leistet. Hier kann man, ohne das es eine trodene Aufzählung wird, einen Überblick über die Organisation der nationalsozialistischen Jugendbewegung erhalten. Bei der organisatorischen Trennung in HJ und BDM, die auch hier beim Aufbau der Ausstellung beibehalten ist, war es nicht ganz zu vermeiden, daß es keine Ueberschneidungen gab. Aber

das schadet der Sache nicht, im Gegenteil, vielmehr wird sich ein Wettbewerb daraus entwickeln.

Wir wollen heute noch keinen erschöpfenden Überblick geben, zumal wir uns dann allzu sehr auf eine schematische Darstellung beschränken müßten.

Die Kojen der HJ

Einen großen Umfang innerhalb der Ausstellung der HJ nahm das Jugendwandern ein. Hier steht heute eine große Organisation da, die in großen Heimen an den schönsten Stellen unserer Heimat, der Jugend Erholung und Freude vermittelt. Die Sozialabteilung umfaßt einen Teil der Arbeit der HJ, die die aufstrebenden kaum kennen. Sehr anschauliche graphische Darstellungen sind die besondere Stärke dieser Abteilung. Weiter oben in der Halle war die Kojen der Marinejäger der HJ schon fertig aufgebaut. Modelle in großer Zahl und gar selbstgemalte Gelbilder, die jeder Kritik standhalten, sind für den Besucher wertvolles Anschauungsmaterial. Das Kopieren der Halle ist dem Mannheimer Jungbau vorbehalten. Die Plakate waren eifrig dabei, die Kojen schwarz auszufüllen. Es war noch nicht viel zu erkennen, von dem, was hier entstehen soll, aber daß es etwas ganz besonderes wird, das verriet uns die außerordentliche Mäßigkeit, die hier herrschte. Große Kästen wurden mit Sand gefüllt und Gras darauf gelegt. Das gibt dann die Grundlagen für das Wandergelände; im Kleinen selbstverständlich. Postkarten aus den Heimabenden standen schon hier und da bereit.

Die Kojen des BDM

Auf der andern Seite folgen die Mädchen; als erstes ein Jungmädchenheim, in dem es mancherlei Arbeiten zu sehen gibt, die von Jungmädchen angefertigt wurden. Es folgt weiter eine Kojen, die von der Arbeit des BDM für das Grenz- und Auslandsdeutschtum zeugt. (Das gleiche Thema behandelt übrigens auch die HJ in einem eigenen Stand.) Es folgt eine Webstube, dann kommen Kojen, die ungefähr gleichen bei der HJ entsprechen: Weltanschauliche Schulung und Kulturarbeiten bzw. Brauchtum, die Arbeit der Sozialstelle; — bei den Mädchen mit besonderer Betonung der Umschulung. Selbstverständlich, daß bei den Mädchen die Abteilung nicht fehlt, in der gezeigt wird, was im Kochen und Nähen und in der Müttertschulung geleistet wird. — Die körperliche Schulung nimmt heute in der Arbeit des BDM einen breiten Raum ein. Auch hier zeugt eine Kojen mit sehr anschaulichem Material. Den Beschluß — eigentlich im schematischen Aufbau den Anfang — bildet ein Stand, der die Entwicklung des BDM veranschaulicht.

Als ich die Halle verließ, hämmerte und klopfte es noch an allen Enden. Emsig war die Jugend Mannheims dabei, die Schau zusammenzustellen, in der sie heute denen, die noch keine Vorstellung von der Jugendarbeit im neuen Reich haben, beweisen wird, daß der Ruf des Führers auch im Herzen des jüngsten unter ihnen einen begeisterten Widerhall gefunden hat. Auch diese Schau ist das Ergebnis einer wohlüberlegten Gemeinschaftsarbeit der deutschen Jugend, die unter den Fahnen Adolf Hitlers zusammensteht. K. M. H.

Die Parole für Sonntag:

Alle kommen in den Riefungenlauf zum großen Volksmusik-Abend der NSG „Kraft durch Freude“.

Eintritt nur 30 Pfg. für nummerierte Sitzpläne. Stichplan 15 Pfg. Kartenverkauf Reichsamt, L. 4, 15, Volkische Buchhandlung, Wäschehaus Speck, Lutz, R. 3.

Es gibt Zeiten, da ist allein die klare irdische Wahrheit am Platze und ihre harte Ehrlichkeit ein Trost. Hans Grimm.

Appelle aller Mannheimer Ortsgruppen

Schulungsvorträge über die Judenfrage / Nationalsozialist sein verpflichtet!

Am Montagabend fanden in sämtlichen Stadtortgruppen der NSDAP Mannheims Mitgliederversammlungen statt, in deren Mittelpunkt Schulungsvorträge über die Judenfrage standen. Diese Versammlungen, die einem Generalappell der Partei gleichkamen, zeigten wieder einmal mit aller Deutlichkeit, daß die Partei heute und in der Zukunft die starke und tragende Säule des nationalsozialistischen Staates ist.

Mitgliederversammlungen der Ortsgruppen der Partei waren schon in der Kampfszeit mit die besten Gelegenheiten, die innere Stärke der nationalsozialistischen Bewegung festzustellen. Sie sind heute ebenso ein Maßstab für ihre Geschlossenheit und Einigkeit.

Wenn heute von weltanschaulicher Schulung die Rede ist, dann glauben immer noch einzelne, es würde sich lediglich um eine Schulung der Nichtparteiangehörigen handeln. Daß dem nicht so ist, zeigten diese Mitgliederversammlungen wieder einmal ganz deutlich. Es ist so, wie Kreisleiter Pq. Dr. Koch in seiner Rede vor der gesamten Parteigenossenschaft der Ortsgruppe Schwetzingen ausführt, daß sich jeder Parteigenosse immer und stets vor Augen zu halten habe, daß seine Zugehörigkeit zur NSDAP die heilige Verpflichtung

in sich trage, in allem ein Vorbild zu sein.

Dr. Goebbels hat einmal in einer seiner großen Reden gefordert, daß jeder Parteigenosse Propagandist und Bannenträger seiner Weltanschauung sein müsse. Um diese Aufgabe restlos zu erfüllen zu können, ist dauernde Schulung unerlässlich.

Wenn diesmal die Redner der Partei die Judenfrage in den Mittelpunkt ihrer Erörterungen rückten, dann hatte das seine guten Gründe. Das Judentum sucht heute mehr denn je mit dem Mittel der bolschewistischen Weltrevolution seine Weltbeherrschungspläne zu verwirklichen. Das nationalsozialistische Deutschland ist das feste Bollwerk, an dem bisher alle Angriffe scheiterten. Es ist das historische Verdienst Adolf Hitlers, in Deutschland rechtzeitig Kräfte mobil gemacht zu haben, die den jüdischen Einfluß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ein für allemal ausbalteten. Kraftlose Aufklärungsarbeit ist aber trotzdem noch wie vor das Gebot der Stunde. Unter Witz und Satire kann immer nur dem deutschen Volksgenossen gelten, der heute noch ohne Arbeit ist, und im Winterbillswert müssen wir beweisen, daß wir als Nationalsozialisten der Tat Opfer und Pflichten auf uns zu nehmen bereit sind.

Öffentliches Liedersingen im Schloßhof

Roland Bueb - Karlsruhe leitet das erste öffentliche Liedersingen der NSG „KDF“

Die Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart hat nun auch Mannheim begonnen, das offene Liedersingen einzuführen. Die Statistik weist nach, daß mindestens ein Prozent der Bevölkerung zum selbständigen Musikieren befähigt ist, doch in Mannheim sind es bestimmt mehr. Das beweist das rasche Auffassungsbereitschaft der nach Hunderten zählenden Volksgenossen, die sich am Sonntag, dem 2., zur offenen Liederkunde einfanden. Die Leitung dieser ersten Singstunde lag in den Händen des Studienassessors Roland Bueb aus Karlsruhe, der es verstand, im Fluge die Herzen für dieses Singen zu gewinnen. Es war keine Singstunde mit Zwang und Tatstock, sondern mit Lust und Liebe aufgebaut und durchwirrt mit einem gesunden Humor. Der Mannheimer Lobedam-Frauenchor hatte das Anführen übernommen.

men. Ein Wäserquartett der Lanzbläserkapelle unterstützte die Sänger.

Zu Beginn erklang die erste Mahnung: „Jeder strebe, daß Deutschland lebe“. Dann folgten fröhliche Weisen: „Wohlauf in Gottes schöne Welt“, „Es leben die Soldaten“ und das Lied vom Jäger aus Kurpfalz. Beschlossen wurde die Liederkunde mit dem kraftvollen Kanon „Der Teufel soll versinken, die Mannlichkeit soll blinken, das Deutsche Reich bestehen, bis Erd und All vergehen“.

Diese wohlgelungene Feierstunde unter freiem Himmel hat wieder gezeigt, daß die NSG „Kraft durch Freude“ auf dem richtigen Wege ist, unserem Volke das deutsche Volkslied nahe zu bringen. Die nächste Singstunde wird wohl nicht allzu lange auf sich warten lassen.

rie. Hat schon Worten eine solche eine und ein so schwach fertig ge-

hwersten Zeite rie von Pläschm-reichsten Berren-Jahren Gelegen-a probieren, und ehr kommen gar nach Baden, Uohen Qualitäten zahlreichsten Beis-ergenossenschaftel und verfinden s.

des Aufgabel am Kaiserstuhl sonst einer Zeite imachen mühte. etwas für einer er da vor schllunterchiede Hausstru!

darum mit allen eine so leich-Produkties feinet

gefordert

del einem Besuch bronnn wurde an e alte Karl Ci-annefallen. Tol etagen zu Boden Verleite mußte endaus abdrück Verlegung hat

ausenmagaz

wurde vor ein-ankenhaus einzem Wagen kragt. örderte 36 Käse, waren, zu Tage.

in Konstan

Verkehrsamit der nun abgerechnet inen biden Strich an gefast werden, remden som-hat. Aus zahl-ner Gashänter-Verkehrsbereitn Aufzehrungen zu-llt werden, daß den Personen im voll besetzt waren, bereitete oder an Konstanz unterzu-Anreicherung bei Maßnahmen er-

ht, so bedeutet er us für das ganz-epliche Belebungs-uartiervermieter gt, ohne daß do-

el
rs
et.
au
tel

ler
ANKEN

betriebe Verluht Konstanz liegen die am See.

rganisationswochen Wber sehr lebendig hat begon-in die Weinorte Durch den heiter denstellend, wad-durch die erlim-ör zu wünschen

ür das Win-gangen und der ulung hat in der orjahres erheblichand finden Ver-itt. Die Singenem Pafar den e Erfolge erzielt. äumliche Schließ-

ifikationen hat die der Anwesenheit um-Delorme und sind in den lep-in Radolfzell sträger des des verpflichte

Wäschespülen leicht gemacht...

Etwas Sil — kalt verrührt — ins erste heiße Spülwasser — das ist das neue Spülrezept! Wie wundervoll frisch, duftig und rein wird danach die Wäsche! — Nehmen Sie Sil auch zum Fleckenfernen: es ist zuverlässig und billig!

Sil zum Spülen wie zum Bleichen! Hergestellt in den Persilwerken

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Senko Wasch- und Bleich-Soda!

Daten für den 23. Oktober 1935

1801 Der Komponist Albert Lortzing in Berlin geb. (gest. 1851).
1805 Der Dichter Albalbert Stifter in Oberplan geb. (gest. 1900).
1844 Der Maler Wilhelm Leibl in Köln geb. (gest. 1900).

Volksmusik im Nibelungenaal

Die erste Großveranstaltung der NSDAP „Kraft durch Freude“ Kreis Mannheim, die am kommenden Sonntag im Nibelungenaal stattfindet, wird zu einer gewaltigen Kundgebung für die Verbreitung der Volksmusik werden.

Im Geiste des Fronterlebnisses

Die Kameradschaft ehemaliger 18Ser kam im „Holen Hahn“ zusammen, um sich wieder einmal im Geiste zurückzuwerfen in die Jahre harten Kriegsgeschehens und an die Ereignisse zurückzuerinnern.

Ein Besuch im Mannheimer Gaslazarett

Was bei der großen Luftschußübung besonders auffiel / Vorbildliche Arbeit des Sanitätsstrupps der Standarte 171

Der Krieg von heute hat ein anderes Gesicht als in der Vergangenheit. Die Granate zum Beispiel, das gefährliche Werkzeug des Krieges, war im Mittelalter verhältnismäßig harmlos.

Wir wollen keinen Krieg. Unzählige Male hat das der Führer ausgesprochen. Aber wir müssen uns gegen feindlichen Kriegswillen schützen.

Ein Mannheimer Gaslazarett

Wie sieht nun eine Rettungsstelle von heute aus? Mancher hatte vielleicht Gelegenheit, die vom Sanitätsstrupp der Standarte 171 eingerichtete Rettungsstelle zu besuchen.

Der Weltkrieg zeichnete sich aus durch eine unerhörte Häufung des Granateneinsatzes, das allen Frontkämpfern bekannte Trommelfeuer.

Tödliche Gase

Wir haben die gute Organisation und die Tätigkeit des zivilen Luftschutzes bei der letzten großen Luftschußübung in Mannheim beobachtet.

Der Weltkrieg endete vor 17 Jahren. Seitdem hand die Technik nicht still. Wir wissen, wie gewaltig und umfassend die Leistungen der europäischen Mächte in den Jahren waren.

Vor dem Eingang der Rettungsstation befinden sich Aufbecken, die mit einer Mischung von Chloralkali und Ton gefüllt sind, damit nicht an den Socken haftende Gase freigesetzt werden.

Das Gesicht unserer Zeit

Im Zeichen des Umbruchs — Deutsche Technik ist Dienst am Volk

Wenn der Schreiber deutscher Geschichte der einst das prächtige Jahrhundert behandelt, so wird er nicht umhin können, die Nachkriegszeit des Nationalsozialismus als wichtigste Ereignisse zu kennzeichnen.

ein für allemal gebrochen werden. Wir wollen den Erfinder, der in seinem Streben, etwas Neues zu schaffen, damit dem Volksganzen zu dienen will; vermissen aber ganz gerne seinen Erfinder, dem als höchstes Ziel das gewinnbringende Patent vorsteht.

Die Sauerstoff- und Phosgenstation

An der Sauerstoffstation sind alle Vorkehrungen anzuordnen, die der vererbliche Einwirkung des Sauerstoffes entgegenwirken.

Kein Stand blieb vom Umbruch unserer Zeit unberührt. Lehre, Handel und Wandel, der Arbeiter und der Industrielle, der Bauer und der Wissenschaftler, Technik, Kunst und Wissenschaft — alle erhielten ihren Fingerring.

Wir stehen am Anfang der Bewegung. Und allen steht das eine große Ziel vor Augen, jeden Volksgenossen zu einem überzeugten und dementsprechend handelnden Nationalsozialisten zu erziehen.

Eine andere Art der Behandlung brauchen Phosgenvergiftete, die in der Phosgenstation untergebracht werden. Hier spielen Heramittel wie Carbazol und Strophantin eine Rolle.

Zeitalter der Technik

Wir leben heute darin, Erfindungen, technische Großleistungen, Reforme überhäufig zu sehen. Technik war immer vorhanden, doch war sie in ihrem Wirken und in ihrer Auswirkung auf den Bestand, die Fortentwicklung und Weltgeltung eines Volkes noch nie von so entscheidendem Einfluß wie gerade in der Gegenwart.

Warum Goutagung der Technik?

Sie ist ein weiterer Schritt im Verfolg dieses Zieles. Gerade für den Techniker, der sich auf Grund seiner Betätigung jahrelang in den Gebieten der trockenen Zahlen und der bürren Logik bewegt, ist es doppelt wichtig, zu erfahren und zu empfinden, was der Umbruch der Zeit ihm gebracht hat und welche Forderungen die neue Zeit an seine Person und seine Tätigkeit stellt.

Die übrige Einrichtung und Belüftung

Die Einrichtung eines Operationstraumes ist im allgemeinen bekannt. Wichtig ist die hier ausliegende Liste der Ausrüstungsgegenstände, die für Transfusionen in Frage kommen.

Mit der liberalistischen Auffassung, daß Technik Selbstzweck oder ein geeignetes Ausdehnungsobjekt für eine Kapitalgruppe ist, muß auf Führer, Volk und Vaterland.

Nationalsozialismus wird nicht aus der Zeitung und der Broschüre gelernt. Nationalsozialistisches Denken und Handeln ist Gefühl- und Empfindungsache. Für den Techniker, auf dessen Schultern die schwerste Last und größte Verantwortung der heutigen Zeit ruht, ist es nationale Pflicht, sich die Denk- und Handlungsweise des Nationalsozialismus zu eigen zu machen.

Wichtig beim Gasschutz ist auch die Belüftung. Gas ist schwerer als Luft und kann deshalb durch die Luftlöcher der Kellerfenster dringen. Die ideale Lösung für Gasschutzräume wäre eigentlich, sie nicht möblierbar, sondern möblierbar hoch anzuheben.

Wir gestalten den Alltag schöner

Der Sinn der Aufklärungsaktion „Gutes Licht — gute Arbeit“

Gesund, schön und würdig — das sind die drei Grundforderungen an einen guten Betrieb im neuen Deutschland. Sie sind Ausdruck des starken Lebensgefühls einer neuen Kulturperiode.

durch die Tat wird. Den Alltag schöner zu gestalten, dazu beizutragen, daß die Umwelt des schaffenden Menschen hell, sauber und freundlich wird, ist Sinn und Zweck dieser Aktion.



„Schönheit der Arbeit“ ist der von Dr. Leh geprägte Begriff nationalsozialistischer Betriebskultur. Zur Verwirklichung der „Schönheit der Arbeit“ gehört die sinnvolle Neugestaltung aller großen und kleinen Dinge, die die alltägliche Umwelt des schaffenden Menschen ausmachen.

Nationalsozialistische Betriebswirtschaft

Am Mittwoch, den 23. Oktober, 1930 Uhr, beginnt in der Aula der ehemaligen Handelsschule in A. 4, 1, im Rahmen der Veranschaulichungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront eine überaus wichtige Vortragsreihe über „Nationalsozialistische Betriebswirtschaft“.

Der Kampf gegen Hunger und Kälte hat begonnen. Der Eintopffronttag, die Pfund- und Sachspenden waren die ersten Etappen in diesem gewaltigen Ringen um die Hebung der Winternot unseres Volkes.

Die Aufklärungsaktion „Gutes Licht — gute Arbeit“, die das Amt für „Schönheit der Arbeit“ mit Unterstützung der Gewerkschaft und der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft durchführt, soll in der Deutscher Volkshilfe für die Notwendigkeit guter Beleuchtung im Betrieb wecken und Beweiser für die Beteiligung noch bestehender Mängel sein.

Der Arbeiter ist das wertvollste Betriebskapital. Erhalte seine Gesundheit durch gute Arbeitsplatzbeleuchtung!

Armin.

Chem. Leibdragoner trafen sich

Die Kameradschaft ehem. Leibdragoner hatte am Sonntag einen Fest- und Freudenabend. Nachmittags wurde in den „Germaniafälen“ für die Kameradenfrauen ein Kaffeetrinken mit musikalischer und theatralischer Unterhaltung abgehalten.

Anschließend wickelte sich ein buntes Unterhaltungsprogramm ab. Die Jugendkapelle der Leibdragoner unter Leitung von Kamerad Kronauer trat unter Leitung von Kamerad H. B. in den Abendstunden auf.

Armin.

19 Milliarden RM beherrschen die Wirtschaft

Wirtschaftsraum der Aktiengesellschaften / Entstehung und Schwankungen des Zahlenstandes der deutschen Aktiengesellschaften

1928 entfielen vom steuerlichen Gesamtvermögen 22,5 Milliarden RM, d. h. annähernd 20 Prozent, auf Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Nach der Betriebszählung von 1925 waren 3,7 Millionen Personen, d. h. über 10 Prozent aller Erwerbstätigen, in Aktiengesellschaften beschäftigt.

Die Aktiengesellschaften, deren erste Vorbilder im 14. und 15. Jahrhundert in den germanischen Kolonialgesellschaften vorhanden sind, kamen in Deutschland erst im Laufe des 19. Jahrhunderts zur vollen Entfaltung.

Die Aktiengesellschaften, deren erste Vorbilder im 14. und 15. Jahrhundert in den germanischen Kolonialgesellschaften vorhanden sind, kamen in Deutschland erst im Laufe des 19. Jahrhunderts zur vollen Entfaltung.

Seinen eigentlichen Aufschwung nahm jedoch das Aktienwesen erst, nachdem im Jahre 1870 der Konfessionszwang beseitigt worden war.

Die Inflation in AG

In der Inflationszeit nahm dann die Zahl der Aktiengesellschaften in einem bisher nicht gekannten Umfange zu. Im Jahre 1922 wurden über 3000, im Jahre 1923 sogar mehr als 7000 Aktiengesellschaften gegründet.

Ende 1924 hatte die Zahl der Aktiengesellschaften ihren höchsten Stand erreicht; damals gab es in Deutschland rund 17 000 Aktiengesellschaften.

Die damals vorhandenen 13 000 Aktiengesellschaften, die ihr Kapital schon auf Reichsmark umgestellt hatten, verfügten über ein Gesamtkapital von 19,1 Milliarden RM.

In der nun folgenden Wirtschaftsepochen ist das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften dauernd gestiegen, bis es Ende September 1931 seinen höchsten Stand mit 24,8 Milliarden RM erreichte.

Die heutige Kapitalmacht

Unter den Auswirkungen der Krise begann von 1931 an das Gesamtkapital der Aktiengesellschaften, vor allem durch Sanierungen und auch durch einzelne größere Liquidations- und Konkursfälle, dauernd zu sinken.

kapitals noch nicht beendet. Zahlreiche Gesellschaften waren ja noch immer nicht saniert; bei ihnen machte gerade die beginnende Wirtschaftsbekämpfung den Wunsch lebendig, ihre Bilanz zu bereinigen.

Zur Zeit (also Ende September 1935) gibt es in Deutschland 8027 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 19,6 Milliarden RM und 119 in Saarland mit einem Kapital von zusammen 0,5 Milliarden Franken.

(Die Kommanditgesellschaften auf Aktien sind in diesen Zahlen miteingerechnet; die Rechtsform der K. G. a. A. hat jedoch heute keine Bedeutung mehr, da es nur noch 43 Unternehmungen dieser Rechtsform gibt.)

Vom Nationalsozialismus beeinflusst

Da die Gesamtreform des Aktienwesens erst in Vorbereitung ist, sind im wesentlichen die Nachwirkungen der Krise für die Entwicklung von Zahl und Gesamtkapital der Aktiengesellschaften seit der Machtübernahme entscheidend gewesen.

Kanada spekuliert auf dem Getreide-Weltmarkt

Die Kriegssphäre als preistreibende Kraft am Weizenmarkt

Der nachfolgende Bericht über die Lage am Weizenmarkt zeigt, wie unerschütterlich und an wie mannigfaltige Interessen gebunden die Beziehungen sind, von denen die Nahrungsmittel- und Preisgestaltung auf den Weltmärkten der Welt abhängt.

Trotz der scharfen Preissteigerung, die Anfang Juli eingetreten war, konnte bei näherer und tieferer Prüfung der Marktverhältnisse genügend Anlaß gefunden werden, um vorauszu sagen zu können, daß eine kleine Preiserhöhung unweifelhaft sehr bald wieder kommen müsse.

Die Weltgetreidelage

Natürlich hat in den letzten Wochen die Kriegssphäre in Abessinien ihren Teil zu dieser Preisentwicklung beigetragen; ausschlaggebend aber war sie nicht für den Markt in Europa, sondern die Maßnahmen in Kanada und Rußland.

Kanada als Nahrungsmittel

Die Hoffnung, daß Kanada alle angeforderten Weizenmengen zu den ursprünglich billigen Weltmarktpreisen verkaufen sollte, erwies sich als trügerisch. Die kanadische Regierung erteilte Anfang vorigen Monats alle Anordnungen, um den Verkauf auch der alten Vorräte ausschließlich zu kanadischen Preisen zu sichern.

gegründeten Gesellschaften im Durchschnitt größer gewesen als die in den Vorjahren gegründeten. Ein Teil der Gründungen diente ferner zur Klärung von Konzernbeziehungen, da es sich um Ausgründungen und Umgründungen innerhalb von Konzernen handelte.

Aber auch der Bestand der vorhandenen Aktiengesellschaften wurde durch gesetzgeberische Maßnahmen im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung beeinflusst. So hatte das Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934, auf Grund dessen die sogenannten Einmanggesellschaften und Familiengesellschaften unter feuerlich und handelsrechtlich erleichterten Bedingungen in Personengesellschaften und Einzelunternehmen umgewandelt oder Organisationsformen ihrer Muttergesellschaften übertragen werden können.

Dr. J. Heinsch.

springlichen Erwartungen zurückblieb, wenn auch nicht in dem Maße wie in den anderen Ländern. Kanada bleibt dadurch der unsicherste Punkt bei der Marktsituation.

Argentinien im Spiel

In Argentinien hat eine anhaltende Trockenheit und eine Heuschreckeneplage die Ernte von drei Provinzen fast restlos vernichtet, so daß, nachdem sich der Umfang der Schäden nur einigermaßen übersehen ließ, eine vollkommene Wandlung auf dem argentinischen Getreidemarkt verurteilt wurde.

Genau so wenig hat der europäische Markt von Australien etwas zu fürchten, denn der ferne Osten nimmt den kleiner gewordenen australischen Lieberschuh nahezu restlos auf.

Der unsichere Faktor Rußland

Rußland, das in allen Wirtschaftsfragen ein unsicherer Faktor bleibt, bildete auch bei der augenblicklichen Entwicklung auf dem Getreidemarkt den preistreibenden Widerstand. Während noch vor einigen Monaten von dieser Seite her durch umfangreiche Terminverläufe, die in den Februar nächsten Jah-

res hinein, die Preise für allerbeste Sorten fühlbar gedrückt wurden, schwankte die Ansicht der Russen ganz plötzlich. Je näher die Kriegssphäre zwischen Italien und Abessinien rückte und je kleiner das Weizenangebot der Balkanländer aus dem gleichen Grunde wurde, um so rascher verschwand das russische Angebot von Getreide für Ausfuhrzwecke.

Die Gesamtlage am Getreidemarkt bleibt insollange keineswegs frei von Verlustmöglichkeiten, und sie gestaltet sich unter Umständen sehr verwickelt. Wenn alle Vorräte der Welt berücksichtigt werden, so erweist die statistische Lage nicht nur ausreichende Weizenvorräte, sondern sogar immer noch einen nicht unbedeutlichen Lieberschuh.

Metalle
London, 22. Okt. Amtl. Schluß. Kupfer (p. v. To.) Tendenz: stetig; Standard per Kiste 34 1/4 bis 34 1/2; Standard 3 Monate 34 1/4 bis 34 1/2; Standard 6 Monate 34 1/4 bis 34 1/2; Standard 9 Monate 34 1/4 bis 34 1/2; Standard 12 Monate 34 1/4 bis 34 1/2.

Getreide
Rotterdam, 22. Okt. Schluß. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per November 4,32 1/4; per Jan. 36: 4,55; per März 36: 4,45; per Mai 36: 4,47 1/2; per Juli 36: 4,45; per Sept. 36: 4,47 1/2; per Januar 36: 4,5 1/2; per März 36: 4,6; per Mai 36: 4,6.

Rhein-Mainische Abendbörse
Geschäftlos
Die Abendbörse konzentrierte auf Aktien und Rentenmärkte. Die Aktielliehaber in ihrer Zurückhaltung, zumal keine Aufträge eingetroffen waren, die Haltung konnte sich nicht entspannen.

Hauptkassierleiter:
Dr. Wilhelm Rattermann
Stellvertreter: Karl M. Koeniger; Ober vom Finanzamt: J. B. Julius; Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Koeniger; für Wirtschaftsnachrichten: Wilhelm Koeniger; für Kommunikation und Werbung: Friedrich Koeniger; für Anzeigenpolitik, Statistiken und Belagungen: Dr. Koeniger; für Anzeigenpolitik: Fritz Koeniger; für Anzeigenpolitik: Fritz Koeniger; für Anzeigenpolitik: Fritz Koeniger.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veer, Berlin-Adlon.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor:
Kurt Schöniack, Mannheim
Erschienen am Montag, 23. Oktober 1935, 16. Jahrgang, Nr. 427.
Verlag: Koeniger-Verlag, Mannheim.
Gesamt-TL. September 1935 - 41 514

Auflauf der Ringermeisterchaften in Baden

Die diesjährigen Verbandskämpfe der Gauklasse, die durch die Olympiadorbereitungen etwas verspätet einsehen, nehmen nun am kommenden Wochenende in allen vier Bezirken ihren Anfang.

Die diesjährigen Verbandskämpfe der Gauklasse, die durch die Olympiadorbereitungen etwas verspätet einsehen, nehmen nun am kommenden Wochenende in allen vier Bezirken ihren Anfang. Wieder kämpfen 24 Mannschaften in jedem Bezirk 6, um die Meisterschaft des Gauens Baden. Die Vereine haben in den letzten Wochen ihre Mannschaften in Kämpfen gegen verschiedene Gegner vorbereitet und treten am Samstag und Sonntag gerüstet in den Kampf. Zunächst werden die Meister der Bezirke ermittelt, die bis zum 19. Januar 1936 feststehen müssen. Die beiden Ersten der Bezirke kämpfen dann um die Gaumeisterschaft. Die beiden Gaubesten wieder berechtigt, an den Gruppenskämpfen teilzunehmen. Während diesen Kämpfen dürfen selbstverständlich die Olympiadorbereitungen nicht vernachlässigt werden. In ganz Deutschland findet nochmal gründliche Auswahl der Ringer statt. Im Gau Baden wurden für die Bezirksturniere drei Termine festgesetzt. Am 21. November werden in allen vier Bezirken die besten der Bantam- und Federgewichtsklassen, am 22. Dezember diejenigen der Leicht- und Bantamgewichtsklassen und am 23. Dezember im Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht ermittelt. Im Januar nächsten Jahres kommen dann die Gausturniere zur Durchführung und im Februar bis März finden an verschiedenen Plätzen die Deutschen Meisterschaften als letzte Auswahl vor den olympischen Spielen in Berlin statt. An diesen Meisterschaften sind nur die Gaumeister startberechtigt.

geworden, so daß diesmal ein anderer Ausgang zu erwarten ist.

Die Bezirke II und III

Im Bezirk II Karlsruhe kämpfen Sportvereinigung Germania Karlsruhe, Sportverein Germania Weingarten, Athletik-Sportverein Germania Bruchsal, Kraftsportverein Dettingen, Kraftsportverein Weiental und Sportverein 1898 Brötzingen.

Die Gauliga des Bezirks III Freiburg besteht aus Sportverein Freiburg Haslach, Sportverein Germania Freiburg, Kraftsportverein Ruedbach, Athletiksportverein Germania Emmendingen, Athletiksportverein Röllnach und Kraftsportverein Waldkirch.

Der Bezirk IV Konstanz ist mit folgenden Vereinen vertreten: Kraftsportverein „Rheinrom“ Konstanz, Sportverein Germania Billingen, Kraftsportverein Gottmadingen, Sportverein St. Georgen, Athletikverein Germania Hornberg und Kraftsportverein Schiltach.

Die Begegnungen des ersten Kampftages

Bezirk I. SpBg 84 Mannheim—T 78 Heidelberg. B 86 Mannheim—B 208 Heidelberg. B 208 Heidelberg—E 120 Sandhofen.

Bezirk II. Germania Bruchsal—R 20 Dettingen. Germania Weingarten—R 20 Weiental. SpB Brötzingen—Germania Karlsruhe.



Deutschland — Bulgarien 4:2. Hier fällt das 2. deutsche Tor. Lehner ist einer Platte von Siemetzreiter nachgegangen und köpft gerade ein.

Bezirk III.

Germania Freiburg—R 20 Waldkirch. Germania Emmendingen—SpB Haslach. R 20 Röllnach—R 20 Ruedbach.

Bezirk IV.

Rheinrom Konstanz—Germania Billingen. R 20 Schiltach—Germania Hornberg. R 20 Gottmadingen—SpB St. Georgen.

Der Reichssportführer vor den griechischen Ministern

Empfang beim deutschen Gesandten in Athen / Große Rede v. Tschammer u. Osten

Nach einem Empfang, den der deutsche Gesandte in Athen, Dr. Eisele, zu Ehren des Reichssportführers gab und an dem auch der Vizepräsident und Außenminister Theodoris, sowie die Minister Kartzalis, Yuros, Turkovassilis und Admiral Oekonomos erschienen waren, fand im Deutschen Archäologischen Institut eine große Olympia-Begegnung statt.

den Schulen und Universitäten selbstverständlich abgesehen — in vollem Umfang auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aufgebaut.

Die Neuordnung im Deutschen Reichsbund

„Diese Vereinheitlichung des Turn- und Sportlebens“, führte der Reichssportführer weiter aus, „ist im Auslande stellenweise als politischer Akt ausgelegt worden. Dazu möchte ich folgende sagen: Die Leibesübungen sind ein so eminent wichtiges Erziehungs- und Bildungsmittel, daß sie zwar nicht politisch im engeren Sinne sind, aber durch ihr Vorhandensein schlechter eine politische Wirkung hervorbringen. Ein an Leib und Charakter gefundenes Volk wird in jedem Falle ein höheres politisches Schicksal haben als ein krankes und feiges. Man braucht dabei nicht einmal vornehmlich die Wehrfähigkeit, die ja immer an die körperliche Tüchtigkeit gebunden ist, im Auge zu haben, nein, gesunde Leibesübungen bilden allen Lebensäußerungen eines Volkes ihren Stempel auf, sei es durch Mäeut, Geduld, Fleiß und Leihansdauerhaftigkeit, oder durch Sauberkeit der Gesinnung aller auf allen Gebieten öffentlicher und privater Betätigung.“

Athens Presse lobt von Tschammer

Der Besuch der deutschen Sportführer in Griechenland wirkt sich in der Hauptstadtpresse sehr günstig aus. Die Dienstagmorgensblätter widmen dem Ereignis viel Raum. Griechenland habe, so meint beispielsweise die angegebene Morgenzeitung „Prela“, wertvolle Hinweise allgemeingültiger vortillicher Denkweise erhalten. Der Reichssportführer beeindruckte seine Zuhörer stark und gebe bereitwillig Auskunft über die Entwicklung des deutschen Sportwesens. Die anderen Blätter äußern sich ähnlich.

Abermals Ueberraschungen in der Kreisklasse 1

Ladenburgs erster Sieg — Kurpfalz und Neckarstadt eindeutige Sieger

Die einzelnen Ergebnisse des vergangenen Sonntags sind folgende:

Table with 2 columns: Group and Match results. Includes matches like Ladenburg - Hemsbach (3:2), Birmheim - Ebingen (1:4), Kurpfalz - 1846 (4:0).

solides Können besonnen zu haben und sind nicht gewillt, sich von der Spitzengruppe verdrängen zu lassen.

Wallstadt landete gegen Leutershausen in einem hartnäckigen Treffen mit 4:2 einen weiteren Sieg. Obwohl man Wallstadt einen Sieg zugetraut hatte, so überrascht doch dieses Resultat.

Neckarhausen und Weinheim pausierten und zeigt die Tabelle folgendes Bild:

Table with 4 columns: Team, Sp, gw, un, vt, Tore, Pkt. Lists results for Ebingen, Neckarhausen, Birmheim, Wallstadt, Leutershausen, Hemsbach, Ladenburg, and Weinheim.

In der Gruppe West überrascht vor allen Dingen das 4:0 der Kurpfälzer gegen 1846. Bei Halbzeit stand das Spiel noch unentschieden

und im Endspurt konnten die Neckarauer den klaren Sieg erringen. Auch hier konnte Kurpfalz die Tabellenführung übernehmen. Jedemfalls spricht der Sieg von Kurpfalz über die zur Zeit gute Form der Mannschaft, besonders auch deswegen, weil die Hintermannschaft von 1846 nicht zu verachten ist.

Im zweiten Spiel konnte die Spielvereinigung 07 die Klippe in Brühl nicht nehmen und mußte beide Punkte dort lassen. Der Sieg der Brühler ist als verdient zu bezeichnen, da es der Sturm von 07 nicht verstand, sich durchzusetzen.

Bei den Turnern vom Rohrhof war Neckarstadt zu Gast und konnte die Turner ziemlich hoch mit 6:0 schlagen. Dieses Resultat kommt ebenfalls unerwartet, denn man hat die Rohrhöfer auf eigenem Plage härter eingeschätzt. Neckarstadt errang ebenfalls seinen ersten Sieg und scheint sich nun gefunden zu haben.

Post gegen Gartenstadt trennten sich auf dem Plage am Planelarium mit dem knappen Resultat von 1:0 für Post. Gartenstadt konnte sich also nicht durchsetzen und mußte sich dem etwas besseren Postverein beugen.

Altrip setzte aus. Die Tabelle ist folgende:

Table with 4 columns: Team, Sp, gew, un, vt, Tore, Pkt. Lists results for Kurpfalz, Brühl, 07, 1846, Post, Gartenstadt, Neckarstadt, Rohrhof, and Altrip.

9. November - Tag der Bewegung!

Die Pressestelle des Reichssportführers gibt folgendes bekannt:

„Der 9. November ist der „Tag der Bewegung“, den jeder Angehörige des Reichsbundes für Leibesübungen mit seinem ganzen Denken und Fühlen miteinleben will. Ich lege Wert darauf, daß alle Verbände und Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen diesen Tag von eigenen Veranstaltungen, besonders natürlich von solchen festlicher Natur, gänzlich freihalten.“

Baden—Württemberg in Mannheim

Badens Amateurboxer veräumen keine Gelegenheit, durch Kämpfe mit guten Gegnern ihre Leistungsabläufe zu erhöhen. Vierzehn Tage nach dem Austritt der deutschen Nationalstaffel wird nun die württembergische Gauklasse gegen eine Auswahlmannschaft des Gauens Baden antreten. Der Kampf findet am 2. November in Mannheim statt.

Bayerns Fußballer

Zum Bundespol-Wiederholungsspiel gegen Schlefien, das am kommenden Sonntag, 27. Oktober, in München stattfinden wird, stellt der Gau Bayern folgende Mannschaft:

Tor: Jakob (Bahn Regensburg); Verteidigung: Bader (Bayern München), Weidensebaumer (AC München), Käufer (Reider (AC München), Goldbrunner (Bayern München), Heidlamp (Bayern München), Sturm: Lehner (Schwaben Augsburg), Krumm (Bayern München), Marquardt (AC Augsburg), Gäbler, Siemetzreiter (v. Bayern München).

Erste Olympia-Probe Chinas

Chinas Sportler haben ihre erste olympische Vorprobe in einem zehn Tage dauernden Sportfest im Shanghaier modern eingerichteten Stadion erfolgreich bestanden. Ueber 2000 Mann nahen sich in allen möglichen olympischen Wettbewerben, und eine Reihe von Rekordern legt Zeugnis von der stetigen Steigerung der Leistungsabläufe der chinesischen Athleten ab, was nicht zuletzt ein Verdienst des Berliner Sportlehrers Ladewig ist. Als Abschluß fand eine eindrucksvolle Feier statt, auf der die Regierung durch mehrere Minister vertreten war.



Presso-Bild-Zentrale HB-Bildstock Heinz Schattner kößt neuen deutschen Rekord. Bei dem am Samstag, 19. Oktober, veranstalteten Stiftungsfest des Sportclubs „Eiche“ stellte Berlin'scher Schwergewichtskämpfer Heinz Schattner („Eiche“) einen neuen deutschen Rekord im beharrlichen Stößen mit 320 Pfund auf. Alter Rekord war 318 Pfund

A vertical strip of advertisements on the right margin, including 'Deutsche...', 'Pustrau...', 'Zur Unterli...', 'einige Herren', 'Junge Frau od. Mädchen', and 'Allen Frei...'.

